P.206
.W67M2
#1 GER
1935
FD-41677

Über mich selbst.

Wer ich bin.

Ich bin einer von den dreitausend meist jungen Männern und Frauen, die während mehreren Jahren ihres Lebens in allen Teilen der Welt freiwillig Missionsarbeit verrichten.

Ich habe weder eine Schule besucht, um mich für meine jetzige Tätigkeit auszubilden, noch bin ich ein berufsmäßiger Prediger. Ich bin einer aus einem zahlreichen Volke, dessen Glieder die Grundsätze ihrer Religion kennengelernt haben und deshalb imstande sind, ihren Glauben zu lehren und zu verteidigen.

In meiner Heimat verdiene ich meinen Lebensunterhalt durch Ausübung eines der gewöhnlichen Lebensberufe: vom einfachen Hilfsarbeiter bis zum geschulten Spezialisten.

Meine Würdigkeit als Mensch und Lehrer wird bewiesen durch die mir und meinen Mitarbeitern von der Regierung erteilte Erlaubnis, in jedem zivilisierten Lande zu arbeiten. Unsere einhundert Jahre alte Geschichte als Unterstützer der staatlichen und sittlichen Gesetze ist ohne Tadel.

Was ich tue.

Auf den Ruf der Kirche habe ich meine berufliche Tätigkeit aufgegeben und widme mich nun freiwillig zwei oder mehr Jahre auf meine eigenen Kosten und ohne Bezahlung der Verbreitung ewiger Wahrheit. Dies haben während der letzten hundert Jahre Zehntausende meiner Mitgenossen in der Kirche getan. Es ist die erhabenste freiwillige Missionsarbeit, die in der Welt geleistet wird.

Wenn meine Mission zu Ende ist, kehre ich nach Hause zurück und nehme meine berufliche Tätigkeit wieder auf, bis ich vielleicht einem zweiten Rufe, auf Mission zu gehen, unter denselben Bedingungen folgen werde.

In dieser einzigartigen Weise leisten die meisten Männer und viele Frauen der Kirche, zu der ich gehöre, zu irgendeiner Zeit ihres Lebens freiwillige Missionsarbeit.

Als natürliche Folge davon sind die Mitglieder dieser Kirche weitgereist, weltbürgerlich und kultiviert.

Wie ich mein Leben friste.

Meine Mitarbeiter und ich sind imstande, das zu unsrer Mission nötige Opfer an Zeit und Geld zu bringen, weil wir unsre Ersparnisse dazu verwenden oder von unsern Verwandten und Freunden unterstützt werden.

Manch eine arme Witwe arbeitet schwer, um ihren Sohn im Missionsfelde zu unterhalten; manch eine Gattin müht sich zu Hause ab, um ihren auf Mission befindlichen Gatten zu unterstützen; manch ein Opfer wird von Eltern, Schwestern und Brüdern für das Glied ihrer Familie gebracht, das auf Mission ist.

Diese Opfer werden freudig gebracht; keiner wird ärmer durch diesen selbstlosen Dienst. Opfer bringen Segnungen.

Warum ich diese Arbeit tue.

Der Beweggrund, der mich veranlaßt, das Opfer zu bringen, das die Teilnahme an diesem großen, unerreichten Missionssystem verlangt, ist meine Überzeugung,

1. daß meine Botschaft die unvergleichliche Gabe sicherer Wahrheit ist, bestimmt nicht nur für einige wenige Bevorzugte, sondern für die ganze Menschheit;
2. daß meine Botschaft, wenn sie angewandt wird, die Menschheit über alle Maßen zu bereichern vermag, und zwar an täglichem Glück auf dieser Erde und im Leben nach dem Tode;
3. daß es eine religiöse Pflicht ist, meinen Mitmenschen selbstlos zu helfen, den Pfad zum täglichen Glück zu finden und darauf zu wandeln, eine Pflicht, deren Erfüllung mir große Freude bereiten wird.

Meine Botschaft.

Ich überbringe eine praktische und geistige Lebensphilosophie, die, wenn sie angewandt wird, die Kraft hat, Körper und Seele zu beleben und jedes Glück, jede Tat und jede Freude des Lebens zu versüßen. So verschafft sie den Menschen bessere körperliche Gesundheit, wirtschaftliches Gedeihen, soziale Zufriedenheit und geistige Erhebung. Sie umfaßt alle Wahrheiten, mögen sie nun aus Wissenschaft, Philosophie oder Religion stammen. Sie enthält, harmonisiert und faßt alle Wahrheiten jeder Religionsgemeinschaft, jedes Glaubensbekenntnisses oder jeder edlen menschlichen Bestrebung in Eins zusammen. Sie hat den Mut, Wahrheit anzunehmen, zu verteidigen und zu lehren.

Ich biete Ihnen eine vernunftgemäße, verständliche Religion an, die unserm Zeitalter des Fortschrittes entspricht, allen menschlichen Bestrebungen gerecht wird und ihnen die rechte Richtung weist, also eine lebendige Religion, bereit, sich mit allen Fragen des Lebens auseinanderzusetzen, eine Religion, die durch ihre eigenen Anhänger und nicht durch eine besondre Priesterklasse verbreitet und gehütet wird.

Ich lehre, daß diese lebendige, wunderbare Religion sich im Besitze der von Christus gegründeten Kirche befindet.

Ich bezeuge, daß vor hundert Jahren die Kirche Jesu Christi in ihrer ursprünglichen Fülle durch unmittelbare Offenbarung von Gott unter dem Namen „Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage" wiederhergestellt und daß ihr die Vollmacht des heiligen Priestertums übergeben wurde.

Die Geschichte der Kirche in diesen hundert Jahren beweist die Wahrheit und Lebenskraft dieser Religion. Die Kirche hat große Opfer gebracht, um ihren Mitgliedern unter den Gesetzen des Landes die Freiheit zu sichern, Gott nach den Eingebungen ihres Gewissens zu verehren; sie hat sich in diesen hundert Jahren einen hervorragenden Platz in der Welt erobert. Sie hat Städte gebaut, Wüsten urbar gemacht und ihren Mitgliedern in allen Teilen der Welt Gedeihen, Zufriedenheit und geistiges Verständnis gesichert. Ihre Gemeinden sind lebendig, glücklich und zufrieden.

Dieser wiederhergestellten Kirche ist die göttliche Pflicht auferlegt worden, jedem menschlichen Wesen die Möglichkeiten dieses ewigen Planes des Lebens anzubieten.

Wie ich arbeite.

Ich versuche auf jede ehrliche Art und Weise meine Botschaft auszurichten. Ich gehe von Haus zu Haus, um allen denen, die Interesse daran haben, die Wahrheiten des Evangeliums durch das

gedruckte oder gesprochene Wort zu erklären. Ich halte Straßenversammlungen ab, wo immer sie gestattet sind. Ich veranstalte Ausstellungen und Vorträge, um die Früchte des Evangeliums zu zeigen. Ich spreche in Versammlungshäusern der Kirche oder in Vortragssälen über das Evangelium. Ich schreibe Artikel für die Zeitungen, wann immer ich die Gelegenheit dazu bekomme. Ich bin überzeugt, daß die Wichtigkeit meiner Botschaft mich rechtfertigt, auf jedem gesetzlichen Weg ihre Verbreitung anzustreben.

Da ich mit keiner Kirche und mit keinem Wahrheitssucher im Streite liege und da ich das Recht eines jeden Menschen achte, alle Lebensfragen für sich selbst zu beantworten, suche ich ohne Furcht jede passende Gelegenheit wahrzunehmen, um meine Botschaft jedem Manne und jeder Frau zur Kenntnis zu bringen.

Neue Mittel und Wege und neue Gelegenheiten, um von meinem Glauben Zeugnis zu geben, sind mir stets willkommen.

Mein Zeugnis.

Ich fordere alle Menschen auf, zu bedenken, daß die törichten Märchen über die Heiligen der Letzten Tage oder „Mormonen", wie sie fälschlicherweise genannt werden, voll und ganz widerlegt worden sind und daß wenige Gegenden der Welt von so vielen Weltreisenden besucht werden, wie der Hauptsitz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage im Westen Amerikas. Niemand sollte sich durch unbegründete und ungerechtfertigte Vorurteile daran hindern lassen, den Glauben der Heiligen der Letzten Tage vorurteilslos zu untersuchen.

Ich bitte ernstlich alle Menschen, die Freiheit, Gerechtigkeit und Wahrheit lieben, mich anzuhören und meine Botschaft zu prüfen, wie Paulus sagt: „Prüfet alles und behaltet das Beste".

Dann bitte ich um das weitere Vorrecht, allen denen, die Interesse daran haben, mit näheren Auskünften über die Lehren der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dienen zu dürfen.

So stelle ich mich selbst vor.

John A. Widtsoe
C. S. Nr. 1

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Deutsch-Österreichische Mission, Berlin NW 87, Händelstr. 3, Schweizerisch-Deutsche Mission, Basel, Leimenstr. 49 / Druck C. F. Müller, Karlsruhe i. B.